

des deutschen Schriftwesens in Amerika, aus der hier einen dürftigen Auszug zu geben gestattet sei. Wir glauben hierbei von einer Anführung der seit 1520 von Deutschen über Amerika verfaßten, jedoch in Europa erschienenen Schriften absehen zu müssen, wie denn auch der verdiente deutsch-amerikanische Literaturhistoriker Dr. Oswald Seidensticker seine demnächst bis 1830 vervollständigt erscheinende deutsch-amerikanische Bibliographie erst mit den Drucken aus 1728 und 1730 beginnt. Außerdem ist noch hervorzuheben, daß es bei der vorliegenden Literaturgeschichte sich nur um die in den Vereinigten Staaten erschienene deutsche Literatur handelt.

Als erster Drucker deutscher Schriften wird Benjamin Franklin genannt, der im Auftrage des Klosters Ephrata in Pennsylvanien 1730, 32 und 36 drei Andachtsbücher druckte (*»Goettliches Liebes- und Lobesgethoene«* v. 1730.\*)

Die erste deutsche Buchdruckerei errichtete dann 1738 in Germantown der 1724 in Amerika eingewanderte Schneider Christoph Saur aus Laasphe. Bei ihm erschien der wirklich erste deutsch-amerikanische Druck in Gestalt des *»Hoch-Deutsch-Amerikanischen Kalenders auf das Jahr u. s. w. 1739«*, der dann bis 1777 regelmäßig erschien, und zwar ganz in der Weise der bekannten deutschen Haushaltungs-Kalender. Auch Saur hatte 1739 für das Kloster Ephrata ein Andachtsbuch zu drucken. In demselben Jahre erschien bei ihm die erste deutsch-amerikanische Zeitschrift, eröffnet unter folgendem Titel: *»Der Hoch-Deutsch-Pennsylvanische Geschichtschreiber oder Sammlung wichtiger Nachrichten aus dem Natur- und Kirchen-Reich. Erstes Stück. August 20. 1739«*. Diese Zeitung wechselte mehrfach ihren Titel und ihre Erscheinungsweise und erhielt sich, bis die 1758 an den Sohn Christoph Saur übergegangene Druckerei zu Anfang des Revolutionskriegs ganz einging. — Auch der ersten 1743 bei Saur gedruckten deutschen Bibel ist hier zu gedenken. Aus dem Saur'schen Verlage gingen etwa 140, meist religiöse Artikel hervor. Außerdem war mit der Druckerei Papierfabrikation, Bereitung von Druckschwärze und Schriftgießerei verbunden. Der jüngere Saur starb 1784. Auch dessen Söhne widmeten sich dem Druckereigeschäft.

Der Gründer des genannten Klosters Ephrata war der Bäcker und religiöse Schwärmer Johann Conrad Beissel (1690 in der Pfalz geboren, † 1768), der auch daselbst die zweite deutsche Druckerei errichtete. Es sollen dort im ganzen 37 Werke gedruckt sein. Ähnlich wie in Europa die Inkunabeln und sonstige alte Drucke jetzt erhöhten Wert haben, so werden Ephrata-Drucke in Amerika mit Gold aufgewogen. Beissel selbst veröffentlichte verschiedene religiöse Schriften; drei sollen bereits 1728 erschienen sein, doch kennt man den Drucker nicht, da keine Exemplare mehr aufzufinden sind. Die Druckerei scheint nicht vor Anfang der vierziger Jahre errichtet und 1790 aufgegeben zu sein. — Beissel gehört auch zu den ersten in der Anthologie vertretenen Dichtern.

Deutsche Buchdruckereien eröffneten ferner in Germantown Leibert und Billmeyer; als Verlagsorte traten auf 1786 Lancaster, 1789 Reading. Alle jedoch beschränkten sich auf spärlichen Nachdruck und Herausgabe deutscher Zeitungen.

Erst mit der seit 1825 gewachsenen politischen Einwanderung entwickelt sich auch ein etwas regeres Leben in der deutsch-amerikanischen Literatur. W. Radde in New-York veröffentlichte 1836 ein *»Museum deutscher Klassiker«*, das Schriften von Goethe, Körner, Spindler, Ischotte, Hoffmann u. a. aufwies; mit größerem Erfolge aber verlegte er die bekannten *»Deutschen Volksbücher«*. — In Philadelphia wurden viele deutsche Andachtsbücher (von Stark, Arndt, Gofner u. s. w.) nachgedruckt.

Nennenswerte Originalarbeiten finden sich zunächst nur

\*) Von diesem Erstlingsdruck hat sich nur ein Exemplar im Besitz des Herrn Abr. S. Cassel in Harleysville erhalten.

in den Zeitschriften, besonders in *»Blitt's Amerikanischen Nachrichten«* (1819—21), Ritter u. Gofner's *»Amerikanischem Correspondenten«* (1825—32), *»Alte und Neue Welt«* (1834—44), die sämtlich in Philadelphia erschienen, ferner in der *»New Yorker Staatszeitung«* (seit 1834), im *»Anzeiger des Westens«* (St. Louis, seit 1835) und im *»Volksblatt«* (Cincinnati, seit 1836).

Die Schranken des Börsenblattes gestatten uns leider nicht, die Geschichte der seitdem sich immer reicher entfaltenden deutsch-amerikanischen Literatur hier im einzelnen weiter zu verfolgen. Wohl aber wird es statthast erscheinen, die außer dem bereits genannten Beissel in dieser Anthologie vertretenen Dichter noch anzuführen, die in irgend einer näheren Beziehung zum Buchhandel oder zum Druckereiwesen gestanden haben.

Als solche sind ferner zu nennen:

2. Ludwig August Wollenweber (geb. 1807 in Irheim bei Zweibrücken, † 1888 in Reading). Er war Buchdrucker, hatte als solcher 1832 in Hamburg Wirth's *»Deutsche Tribune«* zu drucken. Seine Beteiligung am Hambacher Fest hatte im selben Jahr seine Auswanderung zur Folge. Nach abenteuerlichem Wanderleben in Pennsylvanien fand er Arbeit in Wesselhoffs *»Schnellpost«* in Philadelphia, gründete aber bald selbst das Blatt: *»Der Freimütige«*. Später übernahm er den 1838 gegründeten *»Philadelphia Demokrat«*. Nachdem er 1853 die Zeitung verkauft hatte, widmete er sich anderen Geschäften, war aber zuletzt nur noch litterarisch thätig. Er verfaßte Schauspiele, historische Erzählungen und ethnologische Skizzen. Die Anthologie enthält zwei Gedichte in pennsylvanisch-deutschem Dialekt von ihm.

3. Niklas Müller (geb. 1809 in Langenau bei Ulm, † 1875 in New-York) war Buchdrucker. Die Revolution von 1848 vertrieb auch ihn aus der Heimat. Die ersten Jahre lebte er in der Schweiz. 1853 wanderte er nach New-York aus, wo er erst als Setzer arbeitete, später eine eigene Druckerei gründete. Er wird als der bedeutendste der deutsch-amerikanischen *»Naturdichter«* bezeichnet. Bereits 1837 erschienen *»Lieder«* von ihm bei Cotta in Stuttgart, dann 1867 *»Neuere Lieder und Gedichte«* in New-York.

4. Friedrich Lexow (geb. 1827 in Tönning, † 1872 in New-York) war gleichfalls Buchdrucker und errichtete 1849 in Rendsburg eine Druckerei. Auch er wurde politischer Vergehen angeklagt. Zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, wurde er nach einem Jahre begnadigt, wanderte 1852 nach New-York aus und wurde hier Mitarbeiter an seines Bruders *»Belletristischem Journal«*. Er veröffentlichte Novellen und Gedichte. Dieses Gemüt und Formschönheit sprechen aus den mitgetheilten Proben.

5. Wilhelm Dilg (pseud. Heinrich vom See, geb. 1837 in Bingen) folgte schon als zwölfjähriger Knabe seinem Vater in die Verbannung, war anfänglich Drechsler, seit 1866 Reisender für die Buchhandlung von Höger und Sons in Milwaukee, unternahm 1892 eine Reise nach Europa. 1866 erschienen Gedichte von ihm.

6. Johann W. Diez (geb. 1835 in Köln) ist ein Sohn des bekannten Buchdruckers und Zeitungsverlegers J. W. Diez, dessen *»Rheinische Zeitung«*, besonders zur 1848er Revolutionszeit, durch berühmte Mitarbeiter glänzte. Er war erst Kaufmann, dann auch Buchdrucker. Freiheitsdrang trieb ihn 1854 freiwillig nach Amerika, wo er in New-York, Burlington und Iowa beschäftigt war und 1869 eine Druckerei in Chicago gründete. Seinen Bestrebungen ist u. a. die Einführung des deutschen Sprachunterrichts in den Schulen von Lake View (Teil von Chicago) zu danken. Sein deutsches Fühlen und Denken giebt sich auch in seinen schönen Gedichten kund (Herbstblätter 1888).

7. August Steinlein (geb. 1823 in Trier) war anfänglich Lehrer, bis auch ihn freisinnige Ansichten nötigten, 1843 auszuwandern. Bis 1856 war er in New-York in einer Buchdruckerei beschäftigt und ließ sich dann in La Crosse (Wisconsin) nieder, wo er eine deutsche Zeitung gründete, auch Advokat und Friedensrichter wurde. Seine Gedichte verdienen ihrer edlen sittlichen Richtung wegen Beachtung.

8. Ferdinand Nowes (geb. 1821 in Dovern, Nbg. Aachen) wurde Lithograph, war als solcher u. a. auch in Frankreich und England thätig und gründete 1854 in Philadelphia ein eigenes Geschäft. In glücklicher Weise vereinigt sich in ihm der Künstler und Dichter.

9. Hugo Schlag (geb. 1838 in Sangerhausen, † 1886 in New-York) war Buchdrucker und lebte seit 1868 als Setzer in den Vereinigten Staaten. Von ihm erschien 1884 ein Trauerspiel *»Thomas Münzer«*.

10. Julius Gugler (geb. 1848 in Stuttgart) begleitete 1854 seine Eltern nach Amerika, erlernte in New-York die Lithographie und gründete, nachdem er diese auch in Philadelphia und Cincinnati betrieb, 1869 ein eigenes Geschäft in Milwaukee. Er übersezte Herwegh's Arbeiterlieder ins Englische, verfaßte zwei Dramen, sowie ernste und humoristische Gedichte.

11. Hermann Rosenthal (geb. 1843 zu Friedrichstadt in Kurland) wurde früh Mitarbeiter an deutschen und deutsch-russischen Zeitschriften, veröffentlichte Gedichte und Novellen und gründete 1878 das